

SONNTAG, 31. AUGUST 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Zeugnisübergabe an Abiturienten des Dingelstädter Gymnasiums

13.07.2014 - 15:57 Uhr

Dingelstädt (Eichsfeld). In festlichen Kleidern und Anzügen kamen sie am Freitag, die 55 jungen Damen und Herren des St.-Josef-Gymnasiums, um ihre Abschlusszeugnisse in Empfang zu nehmen.



Für Louisa Thiel, Andreas Nachtwey, Claudia Vogt, Sebastian Koch, Marie Jahn, Daniel Renner, Sarah Mock und Laura Franz war die Zeugnisübergabe ein bewegender und glücklicher Moment. Nun stehen sie gemeinsam ein letztes Mal als Abiturienten vor ihrer Schule dem St.-Josef-Gymnasium. Foto: Henning Most

Insgesamt erreichten sie einen Abiturdurchschnitt von 2,23, was Schulleiter Peter Krippendorf einen "tollen Erfolg" nannte. An ihm war es auch, die letzten Worte in den ehrwürdigen Mauern an die Absolventen zu richten. Und dabei ging es um den Weg. Um den, der vor und hinter den jungen Leuten liegt. Krippendorf selbst mag die "Weg"-Metapher, weil jeder Weg ein Ziel hat, jedes Ziel über unterschiedliche Wege erreichbar ist und Wege dadurch entstehen, dass man sie geht.

An einer Gabelung stehen die Abiturienten jetzt. Hier würden sie bereits erreichte Teilziele sehen: die Einschulung in den Grundschulen Dingelstädt, Bickenriede, Hüpstedt, Küllstedt, Geismar oder Büttstedt, den Eintritt ins Gymnasium oder den Erwerb der Fahrerlaubnis.

Laut Krippendorf werden die Art und Weise, wie man den Weg erlebt hat, wem man begegnet ist und von wem man begleitet und unterstützt wurde, die Erinnerung prägen.

Der Schulleiter beschrieb in seiner Rede aber auch die Wege, die sich anbieten: Da gebe es zum Beispiel den Trampelpfad, der leicht begehbar erscheine. "Er wird von vielen gegangen, angelockt und geködert von Macht, Geld, Ansehen und ein Leben ohne moralische Grenzen. Als Wegweiser funktioniert die Werbung mit all ihren leeren Versprechungen. Diese Wege führen mit Sicherheit nicht zum versprochenen Glück, sondern zu Enttäuschungen, über die auch der Alkohol und andere Drogen nicht hinweg helfen können", sagte der Schulleiter und betonte, dass es aber auch "nicht den richtigen Weg" gibt, sondern jeder seinen finden müsse.

Und dafür wünschte er seinen Schützlingen einen Partner, dem man vertrauen kann. Dass sie nicht nur die Ziele im Auge haben, sondern in der Lage sind, den Weg bewusst wahrzunehmen und den Augenblick und das Schöne am Wegrand genießen können. Sein dritter Wunsch ist ein moralisches Grundgerüst, das es ermöglicht "Irrwege" zu erkennen.



Einen neuen Weg für sich gefunden, hat der 18-jährige Jonathan Brehm aus Großtöpfer. Er wird jetzt für ein Jahr nach Schottland gehen, nach Aberdeen, in ein sogenanntes "Camp-hill", ein Lebensort für Menschen mit Behinderung. Hier will Jonathan neue Erfahrungen sammeln und sich Gedanken darüber machen, was er studieren will. Dass es nichts mit Naturwissenschaften zu tun hat, steht schon fest. Am 3. August wird sein Flieger abheben. Doch am Freitag wurde



beim Abiball erst noch einmal gefeiert.

**Jonathan Brehm wird für ein Jahr
nach Schottland gehen.**

Sigrid Aschoff / 13.07.14 / TA
ZOR0002776514